

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 164.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Oktober

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Herrenalb.

### Stammholz-Verkauf

am Samstag den 26. Oktober  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Dobel aus dem Staatswald Gut Dobel: Oberer Mannabachwald und Marzenläger, Gut Gaissthal: Stidelwies:  
867 St. Langholz Fm.: 531 L., 180 II., 194 III., 232 IV., 5 V. (Drausholz),  
143 „ Langholz V. M. (Bau- stangen) 23 Fm.,  
318 „ Sägholz Fm.: 234 L., 50 II., 80 III.,  
1 Eiche mit 0,98 Fm. III.,  
47 Buchen Fm.: 26 L., 11 II.

Revier Wildbad.

### Wiesen-Verpachtung.

am Samstag den 19. ds. Mts.  
vormittags 8 1/2 Uhr  
werden auf der Revieramtskanzlei nachstehende Wiesenparzellen, nach dem der Pacht abgelassen, auf weitere 10 Jahre verpachtet:

- 1) Neuer Acker (in 6 Losen) im Enzthal unterhalb dem Löwentich.
- 2) Die Wiesenparzellen Nr. 1564, 1561, 1566, 1583/1 unter dem Lehmannshof.
- 3) Parz. Nr. 1623, 1625 Wiese und Flöherspad unter der Brühlstube im M. Enzthal.
- 4) Polterplatz-Wiese und Flöherspad hinter der Rälbermühle, Ostwiese beim Christofshof.

Dienstag den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr

in der Restauration zur Wilhelmshöhe im Abstreich in Accord gegeben, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.

Vor dem Accord ist die Begehung der neuen Wegstrecke beabsichtigt und sammelt man sich zu diesem Zweck mittags 2 Uhr am Bahnhof Neuenbürg.

Inzwischen können Pläne, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen auf meinem Arbeitszimmer eingesehen werden.

Den 15. Oktober 1895.

Oberamtsbaumeister  
Einf.

### Privat-Anzeigen.

## Landwirtschaftliche Winterschule Rottweil.

Dauer des nächsten Kursums: 4. November ds. Js. bis Mitte März f. Js. Unterricht unter stetiger Bezugnahme auf die Praxis. Auswärtigen Schülern wird gutes und billiges Unterkommen gerne vermittelt. Nähere Auskunft und Prospekte umsonst und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger-Rottweil.

Der Vorsitzende der Schulkommission:  
Duttenshofer.

Neuenbürg.

## Gaben für Leonberg

kamen weiter ein von Neuenbürg: Hr. Gerichtsnotar Dipper 2 M.; Hr. Stadtvicar Loebl 1 M.; Ungen. 2 M.; W. Sch. 1 M.; Hr. Dreher Weil 1 M.; Frau Witwe Hagmayer 2 M.; C. L. 5 M.; Hr. Sonnenwirt Lustnauer 1 M.; F. S. 2 M.; Hr. Kappler 1 M.; Hr. Th. Weh 2 M.; Ungen. 4 M.; Hr. Kaufmann Hall 2 M.; von Birkenfeld: Hr. Joh. Fröhler 5 M.; Hr. Schultheiß Holzschuh 1 M.; Frau Schullehrer Müller 2 M.; von Rapsenhardt durch Hrn. Schultheiß Darr lt. Liste 19 M. 20 Pf.; von Dobel durch Hrn. Schultheiß Schuon lt. Liste 23 M. 65 Pf.; von Herrenalb: Hr. Pfarrer Harter 5 M.; von Schwann durch Hrn. Pfarrverweiser Reiff 4 M.; von Calmbach durch Hrn. Schultheiß Häberlein 60 M. 70 Pf.; von Unterlengenhardt durch Hrn. Schultheiß Kappler 11 M. 20 Pf.; von Neusah durch Hrn. Schultheiß Knöller 26 M.; von Wildbad durch Hrn. Stadtschultheiß Böhner lt. Liste 196 M. 80 Pf.; von Langenbrand durch Hrn. Schultheiß Fischer lt. Liste 21 M. 50 Pf.; von Dennach durch Hrn. Schultheiß Hörter 15 M.; von Gräfenhausen durch den gemeinderät. Beschluß 40 M.; von Oberlengenhardt durch Hrn. Schultheiß Stahl 11 M. 70 Pf.; von Nizza: Hrn. Charles Kraft 25 Francs.

Die Sammlung ergab rund ca. 700 M. und sage ich den freundl. Gebern und Sammlern den herzlichsten Dank, zugleich aber auch im Namen des Hilfskomites in Leonberg, das den Empfang einer Teilzahlung unter herzlichster Dankesbezeugung der bedürftigen Abgebrannten in Leonberg bescheinigt hat.

Den 15. Oktober 1895.

Oberamtsrichter  
Vögeler.

## Gewerbebank Neuenbürg.

Das Kassenbureau befindet sich künftig in meinem Hause an der Gräfenhauser Steige.

Dienstag und Mittwoch den 22. u. 23. Oktober bleibt die Bank wegen Umzugs

geschlossen.

Neuenbürg, den 17. Oktober 1895.

Kassier Hummel.

Neuenbürg.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 22. März 1895, betr. die Fortbildungsschule u. ist auch hier für die weibliche Jugend eine

## allgemeine Fortbildungsschule

errichtet worden, zu deren Besuch die aus der Volksschule Entlassenen 2 Jahre lang verpflichtet sind, soweit sie nicht einen anderen nach dem Ermessen der Ortsschulbehörde genügenden Unterricht erhalten. Hierdurch kommt der bisherige Sonntagsschul-Unterricht in Wegfall.

Dieser Unterricht wird im Winterhalbjahr je in vier Wochenstunden erteilt und umfaßt 80 Unterrichtsstunden.

Nach dem Beschluß der Ortsschulbehörde findet der Unterricht je am **Montag und Mittwoch** nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Der erste Unterricht wird gegeben am

**Montag den 28. Oktober d. J.**

Unentschuldigtes Wegbleiben von den Unterrichtsstunden wird bestraft.  
Den 15. Oktober 1895.

Ortsschulbehörde:  
Vorstände:

Stadtvicar Loebl. Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.

Nach Art. 13 des in vorstehender Bekanntmachung erwähnten Gesetzes ist den **Schülern der**

## Fortbildungsschule

der Besuch der Wirtschaftshäuser untersagt.

Ausnahmen von diesem Verbot treten ein, wenn der Besuch

- a. unter Aufsicht der Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst- oder Lehrherrn oder anderer für die jungen Leute verantwortlichen erwachsenen Personen,
- b. zur Ertrichtung auf Reisen, Ausflügen oder bei ähnlichen Gelegenheiten,
- c. in dem regelmäßigen Kosthause des Schülers stattfindet.

Zu widerhandlungen gegen das Verbot werden durch Verhängung der festgesetzten Strafen (Schularrest bis zu 12 Stunden) abgerügt.  
Den 15. Oktober 1895.

Ortsschulbehörde:  
Vorstände:

Stadtvicar Loebl. Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg.

## Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die zur Erstellung eines Fußwegs vom Bahnhof Neuenbürg auf die Margjeller Straße nötigen Erd- und Planierungsarbeiten samt den Sicherheitskranken und einer Dohle im Gesamtbetrag von 1500 M 40 S werden am



# Neuenbürg. Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter  
erlaubt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Reste! Reste!

Einen großen Posten **Burkinreste**, von 1,40 bis 4 m haltend, darunter hochfeinen Genres **Cheviot**, zu ganzen Anzügen passend, empfiehlt weit unter Fabrikpreis.

### Emil Meisel.

Sämtliche Saison-Neuheiten  
der  
**Damen- und Kinder-  
Konfektion**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig.  
**E. Lederer, Pforzheim.  
Münchener Kleider-Fabrik.**



Ziehung am  
5. November 1895.  
Auf 25 Loose  
schon ein  
Treffer.

**Hauptgewinn:  
50000 Mk.**

3241  
Baar-Gewinne  
im Gesamtbetrag  
von M. 107800.

## Grosse Stuttgarter Geldlotterie.

Hauptgewinne: 50.000. 20.000. 5000. 2000 M. etc.  
Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu be-  
ziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die  
Generalagentur von Eberhard Fetzer,  
Stuttgart, Kanzleistrasse 20.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Oktober. Vermöge  
höchster Entscheidung vom 7. ds. Mis. haben  
Seine Königliche Majestät die erledigte  
Stelle des evangel. Dekans und Stadt-  
pfarrers dahier dem zweiten Stadtpfarrer  
Uhl in Nürtingen gnädigt übertragen.  
Demselben ist zum Aufzugstermin der 20. Novbr.  
ds. J. bestimmt worden.

(Neuenbürg, 15. Okt. (Zur Reichs-  
tagswahl) Nachdem unser bisheriger Abge-  
ordneter Hr. v. Gältlingen einer Abordnung  
aus den 4 Bezirken des Wahlkreises (wobei Hr.  
Bincenz Weiß den hiesigen Bezirk vertrat) auf deren  
Bitte seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben  
hatte, die Kandidatur für das durch seine Be-  
förderung zum Landgerichtsdirektor erloschene  
Reichstagsmandat wieder anzunehmen, wand sich in-  
folge Einladung\*) an solche Wähler unserer  
Stadt und näherer Umgebung, welche bei früheren

\*) Die Einladenden wiederholen hier ihre in der  
Versammlung schon ausgesprochene Bitte, es möchte  
doch ja nicht übel gedeutet werden, wenn im Drange  
der Geschäfte jemand bei der Einladung übergangen  
worden sein sollte.

Gelegenheiten schon für die Wahl des Hr.  
v. Gältlingen eingetreten sind, eine erfreuliche  
Anzahl derselben gestern abend im Gasthof zum  
Bären zusammen. Bei diesem Zusammensein  
wurde der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß  
sich Hr. v. Gältlingen wieder zur Annahme  
des Mandats für den Rest der fünfjährigen  
Wahlperiode, für welche er das letzte Mal ge-  
wählt worden war, bereit erklärt habe, und  
dankebar anerkannt, daß er abermals die Opfer  
auf sich nehmen wolle, welche die Ausübung  
eines solchen Mandats mit sich bringt, zumal  
wenn man ein so fleißiger, gewissenhafter Be-  
sucher des Reichstages ist, wie unser seitheriger  
Abgeordneter. Recht erfreuliche Aufschlüsse  
konnten auch den Erschienenen gemacht werden  
über das Verhalten des Hr. v. Gältlingen zu  
dem Antrag Rantz (Verstaatlichung des Ge-  
treidehandels), welches auf unvollständige Zeit-  
ungsnachrichten hin in manchen Kreisen irriger  
Auffassung begegnete. Darnach ist Hr. von  
Gältlingen durchaus nicht pure für diesen  
Antrag (welcher übrigens seither gegenstandslos  
geworden ist) eingetreten, sondern nur dafür,  
daß er zur Behandlung in die betr. Reichstags-  
kommission gelange, damit dort das, was etwa  
brauchbares darin enthalten sei, berücksichtigt

Neuenbürg.

## In Damenjaquettes

für Winter, speziell Stapelartikel neuester Façon, wurde mir  
von einer leistungsfähigen Fabrik der Alleinverkauf für den hiesigen  
Bezirk übertragen und halte darin stets reichhaltiges Sortiment auf  
Lager. Auswahlsendungen franko.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichne  
achtungsvoll

### Emil Meisel.

Waldrennach.

## 1950 Mark

sind gegen gefehliche Sicherheit in  
einem oder mehreren Posten bei der  
Gemeindepflege auszuleihen.

Gemeindepfleger Frommer.

Leicht löslich — rein —  
wohlschmeckend u. gesund.

**Cacao.**

**Moser-Roth**  
Stuttgart.

**Chocolade.**

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

Ein solides, ehrliches  
**Mädchen,**  
welches mit Kindern umzugehen weiß,  
findet sofort Stelle.  
Zu erfragen bei der Expedition.

## Große Geldlotterien.

Stuttg. Pferdemarkt-Loose  
à 3 M.  
Ziehung am 5. November ds. J.  
Hauptgewinn 50 000 M.  
Seidenheimer Loose à 2 M.  
Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896  
Hauptgewinn 35 000 M.  
sind zu haben bei  
G. Mees.

## Prima ital. Trauben.

Diese Woche treffen 2 Waggons  
für mich ein und gebe ich Original-  
fässer von ca. 500 Kilo franko ver-  
zollt billigt ab.

Gest. Bestellungen sehr gerne  
entgegen

Friedrich Baur,  
Weinhandlung, Pforzheim.

Beste und billigste Bezugsquelle  
für gemittelt neue, doppelt gewaschen und  
gewaschen, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir besitzen selbst, gegen Nachn. Jedes  
bestimmte Quantum Gute neue Bett-  
federn pr. Pfd. 1. 80 Pfg., 80 Pfg.,  
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima  
Geldbäume 1 M. 60 Pfg. u. 1 M.  
50 Pfg.; Weiße Polierfedern 2 M.  
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;  
Fein. Gilt. Gilt. Gilt. Gilt. Gilt. Gilt.  
(jede Pfd. 1 M. 50 Pfg. u. 2 M.)  
Bepackung zum Schutz. — Bei Be-  
stellung von unterhalb 75 M. 50 Pfg. —  
Kilopreiswert bezogen, zuzüglich 10%  
**Pecher & Co. in Harford**  
t. Bsp.

Canzlei-, Concept-, Karten-,  
Lösch-, Pack-, Paus-, Post-,  
Seiden-, Umschlag- und Zeichen-  
**Papiere**

in gewöhnlichen bis zu den besten  
Sorten, wobei für Wiederverkäufer  
bestens geeignete Schreib- und  
Briefpapiere, empfiehlt  
C. Mees.

**Velour, Kammgarn, Cheviots  
und Buxkin**  
à Mk. 1.35 per Meter  
doppeltbreit nadelfertig in solider  
Qualität versenden in einzelnen  
Metern portofrei in's Haus  
Tuchversandgeschäft  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Musterwahl umgehend franko.

werden könne, das unbrauchbare in demselben  
aber erkannt und gründlich beseitigt werde, da  
man der in der That nothleidenden Landwirt-  
schaft wenigstens die gründliche Prüfung ihrer  
Verbesserungsvorschläge nicht verjagen konnte.  
Infolge der gestrigen Zusammenkunft wird nun  
in den nächsten Tagen in gewohnter Weise eine  
Einladung zu weiteren Zustimmungserklärungen  
und zum Beitritt zum Wahlomitee versendet  
werden und es steht zu erwarten, daß diese Er-  
klärungen nicht nur von jenen Herren, an welche  
die Einladung direkt gerichtet ist, sondern durch diese  
noch von recht vielen Wählern einlaufen werden.  
Es liegt kein Anlaß vor, dem Kandidaten, welcher  
schon einmal auf eine Beförderung verzichtet  
hat, um dem Wahlkreis die Unannehmlichkeiten  
einer Wahl zu ersparen, und welchem der Wahl-  
kreis schon dreimal sein Vertrauen geschenkt hat,  
dieses jetzt zu entziehen. Der Abg. v. Gältlingen  
hat sein Mandat seither mit größter Gewissen-  
haftigkeit erfüllt und sein Auftreten zeugte von  
unabhängiger Deckungsart und Charakterfestigkeit.  
Es ist nun an seinen früheren Wählern, die-  
selbe Eigenschaft zu beweisen, indem sie ihrem  
seitherigen Erwählten das Mandat zurückgeben,  
welches ohne sein Verschulden vor der Zeit  
erloschen ist.





Neuenbürg, 16. Okt. Die herrliche Herbstwitterung der letzten Tage wurde heute früh durch einen kräftigen Gewitterregen unterbrochen und es scheint, daß für die nächsten Tage weitere Niederschläge zu erwarten sind.

+ Ottenhausen, 16. Oktober. Die Weinlese, welche gestern hier stattgefunden hat, lieferte leider nur einen ganz geringen Ertrag. Es wird nur wenige Weinbergbesitzer geben, welche mehr als einen halben Eimer erhielten. Dagegen ist die Qualität eine vorzügliche. Wein wurde gewogen zu 85° nach Dechle. In der hiesigen Kelter ist eine Tafel aufgehängt, auf welcher die Ertragnisse und Preise der Herbst seit Anfang dieses Jahrhunderts verzeichnet sind. Aus diesem Verzeichnis ist zu ersehen, daß in Ottenhausen nicht bloß eine gute Qualität, sondern auch sehr namhafte Quantitäten an Wein produziert wurden. Der Rückgang der Quantität ist hauptsächlich darin zu suchen, daß eine große Anzahl von Weinbergbesitzern infolge häufiger Missernten ihre Weinberge eingehen ließen und sich dem einträglicheren Frucht- und Futterbau zuwendeten. Abgesehen davon, daß ungünstige Witterungsverhältnisse und ähnliches einen Rückgang der Ertragnisse des Weinbaus verursachten, ist doch nicht zu leugnen, daß eine rationelle Betriebsweise den Ertrag und die Güte des Weines erheblich steigern würden. Vor allen Dingen handelt es sich darum, durch eine verständige Düngung des Bodens und eine sorgfältige Behandlung der Rebstöcke den Ertrag zu erhöhen. Es kommt häufig vor, daß es an der Düngung fehlt und das Bespritzen der Reben ganz unterlassen wird. Thatsache ist, daß der Ertrag in gedüngten und im Sommer rechtzeitig bespritzten Weinbergen ein erheblich größerer ist, als in solchen, wo diese Mittel nicht angewendet wurden. Eine gute Düngung mit Stallmist und auch mit Kunstdünger sollte nicht unterlassen werden. Ebenso empfiehlt es sich, im Sommer die Stöcke mit einer Mischung von Kupfervitriol und Specksteinmehl zu bestäuben. Ein anderes älteres Verfahren ist das Bespritzen mit sogen. Bordeauxbrühe (Kalkmilch und Kupfervitriol). Diese Mittel wurden angewendet gegen die Blattfallkrankheit (Peronospora) und sind Versuche damit aufs günstigste ausgefallen. Weinberge, welche auf diese Weise behandelt wurden, stehen noch in schönem Blüthenstande da, während andere ein sehr herbliches Aussehen haben. Auch die Auswahl der Sorten läßt am hiesigen Plage noch zu wünschen übrig. Am empfehlenswertesten sind schwarzer Rißling (sog. Müller) und weiße Sorten. Der Weinbau könnte aber hier auch besonders noch dadurch gehoben werden, wenn die Interessenten demselben fernerhin ein wärmeres Herz entgegen bringen werden. — Auf den gestrigen warmen Herbsttag folgte heute früh ein heftiges Gewitter. Der Regen dauert fort.

Oberniedelsbach, 16. Okt. Bei prächtigem warmem Herbstwetter hat heute hier die Weinlese begonnen. Die Weinberge stehen schön belaubt da, ihr Ertrag ist aber diesmal so spärlich, daß die meisten Produzenten in wenigen Stunden mit der Reife fertig wurden, es sind nur Einzelne, welche heute noch zu lesen haben. Manche haben an der Kelter gar kein Geschirr aufgestellt, sie konnten ihren ganzen Ertrag zu Hause unterbringen; in Folge dessen will sich bei der Kelter auch der sonst gewohnte Verkehr nicht entwickeln. Das ganze an der Kelter befindliche Erzeugnis beträgt nur etwa 18—20 Eimer = ca. 60 Hektol., während es in den Vorjahren bis zu 300 Hektol. betrug. Die Güte des Neuen ist vorzüglich. Einzelne Wägungen ergaben 86° nach Dechle. Die wenigen Eimer, welche etwas abgeben können, wollen nicht unter 200 M. verkaufen, um bei dem heutigen kleinen Ertrag für die mühevolle Bestellung der Weinberge durch höheren Erlös wenigstens etwas entschädigt zu werden. In Ellmendingen steht die Sache ähnlich wie hier.

Vom oberen Enzthal, 10. Okt. Forstwart Klein hatte dieser Tage das seltene Jagdglück, in kurzer Zeit nacheinander 3 schöne Hirsche zu erlegen, darunter einen prächtigen Zwölfender.

Pforzheim, 10. Okt. Der frühere Ja-

brillant Ernst Schuller, der vor einigen Jahren einen Schlaganfall erlitt, kam vorgestern von seinem Spaziergang nicht wieder nach Haus, gestern Abend fand man ihn tot im Walde zwischen Haidach und Seehaus. Ein abermaliger Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

### Deutsches Reich.

Straßburg, 14. Okt. Se. Maj. der Kaiser hat gestern aus Hubertusstod folgendes Telegramm an seinen Statthalter in Elsaß-Lothringen gerichtet: „Ich erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde des abscheulichen Mordes an dem Fabrikherrn Schwarz in Mühlhausen. Ich bitte daher Eure Durchlaucht, in meinem und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid der unglücklichen Wittve auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionsbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte. Wilhelm I. R.“

Straßburg, 14. Okt. Das Telegramm des Kaisers an den kaiserlichen Statthalter steht in Straßburg in diesem Augenblicke im Vordergrund der öffentlichen Betrachtung. Ueberall wird die charakteristische und energische Rundgebung des Monarchen lebhaft besprochen. Der Kaiser beschränkt sich nicht darauf, durch seinen Statthalter der Familie des Ermordeten das Beileid des Kaiserpaars auszusprechen zu lassen, sondern er nimmt in der kraftvollen Art, die alle seine Rundgebungen kennzeichnet, auch Stellung zu dem Verbrechen selbst. Und zwar stellt er sich dabei auf die Seite derjenigen Beurteiler, welche die Erregung und Verwirrung, so da in unreifen Köpfen durch sozialdemokratische Hezereien erzeugt werden, als die Keime solcher Unthaten ansehen. Am bedeutungsvollsten ist unstreitig der letzte Satz der kaiserlichen Rundgebung: „Wenn unser Volk sich doch ermannte!“ Man sieht, der Kaiser erwartet das Heil der Zukunft nicht von Ausnahmegeetzen und nicht von der repressiven Wirkung der Staatsgewalt, sondern er hofft auf eine Sejunung von innen heraus. Der knappe Satz gibt mit inniger Herzlichkeit dem Wunsche Ausdruck, daß die Volksseele sich auf sich selbst besinnen und den glühenden Schimmer, welcher sich in den Augen so vieler Zehntausender um die Lehren falscher Volksbeglückler rankt, als Zug und Trug, die zauberischen Luftschiffer der Sozialdemokratie als eine gespenstige Fata Morgana erkennen möge. In diesem Wunsche sind wir wohl alle mit dem kaiserlichen Herrn einig. Seine Verwirklichung hängt davon ab, ob und wann es gelingen wird, die breiten Massen mit jener wirklichen Bildung im besten Sinne des Wortes zu erfüllen, die ihre Träger nicht nur mit einer Reihe von einzelnen Kenntnissen ausstüft, sondern ihnen auch diejenige feste Welt- und Lebensanschauung verleiht, welche allein imstande ist, ihnen als Schutzwehr gegen alle Verlockungen zu dienen. Nach dem Kriege von 1866 tauchte das geflügelte Wort auf, der preussische Schulmeister habe bei Königgrätz gesiegt. In dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie hat der Schulmeister auch eine wichtige, heilige Aufgabe zu erfüllen, die schwerste und verantwortungsvollste aber fällt der Presse zu. Möchten ihre Leiter doch der Thatsache stets bewußt sein, daß „wer Wind sät nur Sturm erntet“ kann! Die Presse hat den Beruf, das Volk zu bilden und ihm die richtigen Wege zu weisen. Leider suchen aber heutzutage nur zu viele Zeitungen ihren Beruf nicht in der Erfüllung dieser hehren, aber undankbaren Pflicht, sondern darin, sich um jeden Preis beliebt und vollständig zu machen, indem sie dem Volke, wie man mit einem trivialen aber bezeichnenden Ausdruck sagt, nach dem Munde schwätzen. Sie ziehen alles Erhabene in den Kotz; sie mäkeln an allen edeln und wohlgemeinten Bestrebungen; sie banjschen vorhandene Mißstände auf, indem sie die unlieb-samen Einzelsälle, an denen es hier auf Erden nirgendwo fehlt, nicht als solche, sondern als typische Zustände hinstellen; sie nörgeln mit würdelosem Spott und wohlfeilen Witzchen an allem so lange herum, bis sie es schließlich

glücklich fertig gebracht haben, überall Mißtrauen, Haß und Verhegung zu erzeugen. Wenn das Volk erst einmal so weit gebracht ist, sich als eine Schar wehloser Unterdrückter und alle Höherstehenden als Ausbeuter, Sklavenhalter und Spekulanten anzusehen, dann ist der Schritt zu Unthaten, wie die Ermordung des Fabrikanten Schwarz eine ist, nicht mehr weit. Die Presse ist heutzutage der mächtigste Faktor im öffentlichen Leben, aber ihrer Machtfülle sollte auch das Gefühl ernster Verantwortlichkeit bei denen entsprechen, die dieses zweischneidige Schwert zu führen haben.

Berlin, 13. Okt. Nachdem der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Fürst Lobanow heute Abend 8 1/2 Uhr aus Hubertusstod wieder hier eingetroffen sind, fand um 7 1/2 Uhr beim Fürsten Hohenlohe zu Ehren des Fürsten Lobanow ein Mahl statt, zu dem außerdem geladen waren der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken, das Personal der russischen Botschaft, die Minister Dr. v. Boetticher und Frhr. v. Marschall, der italienische Botschafter Graf Vanga, sowie die Geschäftsträger von Frankreich und Oesterreich-Ungarn. — Dem zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen Fürsten Lobanow morgen Abend auf der russischen Botschaft zu veranstaltenden Festmahle wird auch Reichskanzler Fürst Hohenlohe beiwohnen. Fürst Lobanow wird Mittwoch früh Berlin verlassen, um nach Petersburg zurück-zukehren.

Berlin, 14. Okt. Wenn auch dem Besuche des russischen Ministers des Auswärtigen Fürsten Lobanow beim Kaiser in Hubertusstod schon wegen der Anwesenheit des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe daselbst, eine politische Bedeutung nicht abzuspochen ist, so wird in unterrichteten Kreisen der Hauptnachdruck auf den persönlichen Gesichtspunkt gelegt, daß dadurch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Kaisern eine neue Bestätigung erfahren haben.

Berlin, 15. Okt. Fürst Lobanow fuhr gestern nachmittag beim Reichskanzler vor, den er nicht antraf. Später erschien er im Auswärtigen Amt, wo er mit dem Staatssekretär v. Marschall eine längere Unterredung hatte. Der Reichskanzler machte Lobanow einen Gegenbesuch in der russischen Botschaft.

Straßburg, 14. Okt. Am 17. Oktober trifft auch die Kaiserin Friedrich hier ein. Die Stunde ist noch nicht bestimmt. Ferner treffen außer dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie dem Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen hier am 17. mit verschiedenen Jägen ein: der Fürst zu Hohenzollern, Prinz und Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie der Fürst von Wied, der im „Roten Haus“ Wohnung nimmt. Der König von Württemberg wird am 18., morgens 9,15 Uhr, hier eintreffen und gleich nach Wörth weiterfahren. Er kommt dann mit dem Kaiserzug hierher und fährt abends um 10,15 Uhr von hier wieder ab, bleibt also hier nicht über Nacht. In seiner Begleitung befinden sich der Generaladjutant Generalleutnant Frhr. v. Falkenstein und der Flügeladjutant Frhr. v. Röder. Ferner trifft noch ein der Oberhofmarschall Frhr. v. Wöllwarth-Sauterburg. Die übrigen Herrschaften kommen am 18. hier an.

Straßburg, 15. Okt. Heute Morgen ist das Kaiserpaar auf reichsländischem Boden eingetroffen, und das kaiserliche Hoflager befindet sich gegenwärtig auf Schloß Urville, dem Besitztum, das der Kaiser sich in Lothringen selbst erworben und das er in der Zwischenzeit schon mehrere Male besucht hat, während die Kaiserin es zum erstenmale betritt. — Das Kaiserpaar traf vormittags 9 Uhr in Kurzel ein. Der Kaiser trug die Uniform des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 mit dem grauen Mantel, die Kaiserin ein pelzverbrämtes Reiskostüm. Vier weißgefleibete Damen mit Schärpen in deutschen Farben überreichten Stränge. Die Kaiserin dankte auf das freundlichste und reichte jeder der Ehrenjungfrauen die Hand, indem sie leutselige Worte an dieselben richtete. Der Kaiser



begrüßte der Reihe nach die erschienenen Herren aufs freundlichste. Hierauf erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars nach Urville unter den Hurraufen des überaus zahlreichen Publikums. Schulkinder warfen Blumen in den vier-spännigen Wagen des Kaiserpaars. In Urville eingetroffen, war die Kaiserin sichtlich überrascht von den herrlichen Parkanlagen. In Metz traf das Kaiserpaar mit der Bahn um 4 1/2 Uhr mittags ein und fuhr gleich zur Kathedrale, die eingehend besichtigt wurde, und sodann zum Bezirkspräsidium. Hierauf erfolgte die Rückfahrt nach Urville.

Metz, 15. Okt. Weitere Berichte über den heutigen Besuch des Kaiserpaars in Metz besagen, daß die Begeisterung der Bevölkerung keine Grenzen kannte und daß die Stadt in wahrhaft glänzender Weise geschmückt ist. Die Abfahrt des Kaiserpaars nach Urville erfolgte um 6 1/2 Uhr. Morgen früh wird die Kaiserin die Schlachtfelder von St. Privat und Amanweiler besuchen und alsdann in Metz die Wohlthätigkeitsanstalten besichtigen. Der Kaiser fährt über Novant ebenfalls nach den westlichen Schlachtfeldern von Metz, von wo er um 4 Uhr in die Stadt und um 7 Uhr nach Urville zurückkehren wird.

Berlin, 15. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich nach Straßburg, um an der feierlichen Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wörth teilzunehmen.

Wörth, 14. Okt. Hier ist alles in großer Thätigkeit. Zum hiesigen Telegraphenamte sind zwei neue Leitungen vom großen Kabel aus gelegt worden, sodaß das Amt direkt mit Straßburg und Berlin sprechen kann. Es befinden sich schon viele Fremde hier, zumeist Zeitungsberichterstatter. Sogar aus der Türkei sind Fremde anwesend, leicht erkennbar an ihrem roten Fez. Unterkommen ist keines mehr zu haben.

Berlin, 16. Okt. Die Berliner Morgenblätter melden aus Kasan: Im Stadttheater fand während der Vorstellung eine Explosion in der Garderobe statt. Der Rauch schlug auf die Bühne. Es entstand eine Panik wobei 8 Personen erdrückt und viele schwer verletzt wurden.

Straßburg i. E., 15. Okt. Die Straßburger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Elsaß-Lothringen, Baden und die Pfalz hat mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Der offizielle Schlußakt wurde nachmittags 4 Uhr im Kuppelraum der Haupthalle durch den hohen Protektor, den kaiserlichen Statthalter Seine Durchlaucht den Fürsten Hohenlohe-Langenburg in feierlicher Weise vollzogen. Der Erfolg der Ausstellung, die eine Dauer von fünf Monaten hatte, darf unbestritten als ein nach jeder Richtung hin hochehrwürdiger, ein alle Erwartungen noch weit übertreffender genannt werden. Betrug doch die Zahl der Besucher ungefähr 1 1/2 Millionen! Damit mußte natürlich der finanzielle Erfolg gleichen Schritt halten, und daß dieser ein günstiger, durchaus gesicherter ist, darf heute feststehen.

Aus Baden, 14. Okt. Durch Maueranschläge in den Städten Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Pforzheim protestiert Dr. Rüdiger gegen seinen auf dem Breslauer Parteitag erfolgten Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei. Er wendet sich mit rücksichtsloser Schärfe gegen das „Parteiapostium“ und die „Vebel-Vieb-Knechtschaft“ und kündigt an, daß er den Krieg gegen die bürgerliche Gesellschaft auf eigene Faust fortzusetzen gedenke. Er fordert alle einsichtsvollen und unabhängigen Sozialdemokraten auf, sich um ihn zu schaaren und sich los zu machen von dem Parteiterrorismus, der eines freien Mannes unwürdig sei. Da Rüdiger einen starken Anhang im Lande besitzt, so ist es keineswegs ausgeschlossen, daß ihm die beachtlichste Parteibildung gelingt und er der „offiziellen Sozialdemokratie“ noch mancherlei Verlegenheiten bereitet.

Freiburg i. B., 14. Okt. In hiesiger Gegend warten einzelne Gemeinden mit dem Herbst noch zu, da die gegenwärtige Witterung noch sehr günstig für die Trauben ist.

Affenthal, 15. Okt. Die Affenthaler Lese ist nahezu beendigt. Der Most wog nach Dechle 95—105 Grad, hat also den 1893er noch übertroffen. Der Liter rote Beeren kostet 80 J. In Kappelwind ed kostet der Weiße 65 Mark per Ohm = 150 Liter, rote Beeren 65 J. p. Liter, in Bühlenthal 68 Ml. die Ohm Weißer und 70 Pfg. per Liter rote Beeren, in Altschweier 70 Ml. die Ohm Weißer und 80 Pfg. per Liter rote Beeren. Ein großes Quantum Affenthaler wurde für den fürstl. fürstbergischen Hofkeller angekauft. Kleine Quantums Roter und Weißer sind noch zu haben. In Obersasbach wiegt der Most 98—106 Grad und ist noch Vorrat zu haben. In Ihringen stehen die Preise der Trauben für Elbing auf 12—13 Pfennig, für Ruländer (graue) auf 16 Pfg., für rote auf 18 Pfg. per Pfund. In Mungingen vorzügliche Lese und Käufer erwünscht; in Ettenheim ist die Qualität über dem 1893er Ergebnis und als Quantität teilweise voller Herbst. Preis je nach Lage 46—54 Ml. und 65—75 Ml. per 150 Liter. (S. W.)

**Württemberg.**

Stuttgart, 13. Okt. Es klingt geradezu unglücklich, wenn man sagen hört, daß heutzutage in irgend einem höheren Fach keine Ueberfüllung oder gar ein Mangel an Kandidaten herrsche. Dies trifft aber tatsächlich bei den Neu-Philologen in Württemberg zu. Wie wir hören, wurde es von der Oberstudienbehörde beklagt, daß zu dem letzten Reallehrer-Examen nicht eine größere Anzahl von Kandidaten erschienen. Die mit Erfolg Geprüften konnten sofortige Verwendung finden.

Ulm, 16. Okt. Die Familie Schall und Reube hier haben das ihnen gehörige Cementwerk Gartenau bei Salzburg um 1 600 000 M an ein Konsortium verkauft.

Schorndorf, 15. Okt. Gestern vormittag wurde in Oberberken ein in den 40er Jahren stehender Schneider von Heilbronn wegen Bettels der Behörde übergeben. Dieser arme Bettler hatte in sein Hosensack die schöne Summe von 480 M in Gold und einzelnen Markstücken eingeknäht. Ob man es mit einem sparhämigen Bettler oder gar mit einem Dieb zu thun hat, wird die Untersuchung ergeben.

Besigheim, 15. Okt. Ein von Kirchheim herkommender nach Stuttgart bestimmter Weinwagen geriet auf der Kirchheim-Bahlheimer Steige in allzurastigen Lauf; der Fuhrmann sprang an die Deichsel, um den Wagen aufzuhalten, geriet aber unter denselben und wurde überfahren, so daß der 28jährige Mann nach kurzer Zeit starb. — Letzten Sonntag stießen bei der kleinen Redarbrücke hier zwei sich begegnende Weinfuhrwerke so unglücklich zusammen, daß die Deichsel des einen in ein volles Faß des andern ein Loch stieß, infolgedessen zwei Eimer des köstlichen Most ausliefen.

**Weinpreiszettel vom 14. bis 15. Okt.**

Besigheim. Heute Verkauf lebhaft. Käufe zu 152—180 Ml. Noch größere gute Qualität vorräthig. Käufer erwünscht. — Lauffen a. N. 145—175 Ml. immer noch Vorrat, namentlich von besseren Bergweinen. — Säckgau. Preise 140—150 Ml., noch ziemlich Vorrat. — Fellbach. Ein fester Kauf zu 185 Ml. — Rommelshausen. Bis jetzt nur ein fester Kauf zu 168 Ml., dagegen Vieles auf Schläge versteckt, noch ziemlich Vorrat. — Ulmbach. Vorrat noch z. 300 Hl. vorzüglicher Güte, Preise 200 bis 220 Ml. — Grohgartach. Verkauf geht lebhaft zu 165—175 Ml., noch schöne Reste Rotwein erhältlich. — Nordheim. Preise von 156 Ml. an, Vorrat noch 300 Hl. — Rabach. Preise gesunken von 190 auf 170 Ml., noch viel feil, Qualität sehr gut, Käufer erwünscht. — Weilstein. Preise gesunken bis auf 148 Ml., Verkauf des Gesellschaftsweins ging trotz vorzüglicher Qualität schlecht; abgegeben wurden 80 Hl. 1. Klasse zu 60 Ml., 7 Hl. 2. Kl. zu 50 Ml. p. Hl., noch feil 1. Kl. 210 Hl., 2. Klasse 70 Hl. Sonst noch feil etwa 600 Hektol. — Weinstadt. Ertrag, geschätzt zu 1500 Hektol., schlägt vor, Güte ausgezeichnet. — Geradstetten i. N. Ertrag schlägt erheblich vor, Gewicht 89 Grad nach Dechle, bisher 1 Kauf zu 175 Ml., Käufer erwünscht. — Grunbach i. N. Ertrag ca. 2500 Hl., Käufer sind eingeladen. — Enzweihingen. Käufe bis 150 Ml., immer noch Vorrat, Käufer erwünscht. — Winnenden. Lese geht heute zu Ende, Verkauf ging gestern gut, Preise 178—185 Ml., feil noch mehrere kleinere, aber gute Reste. — Strümpfelbach i. N. Lese in vollem Gange, Güte ausgezeichnet,

Käufer freundlich eingeladen. — Ewenstein mit Reifach. Ertrag schlägt vor, Mostgewicht bis zu 100 Grad. Preise gesunken bis auf 150 Ml., Vorrat noch ca. 1200 Hl. — Stetten i. N. Einige Käufe zu 165 Ml. — Mundelheim. Heute bei sinkenden Preise verkauft zu 150 bis 165 Ml. Rotwein, feil noch ca. 500 Hl., Wein kann sofort gefaßt werden, Käufer sind freundlich eingeladen.

Stuttgart, 15. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 800 Ztr., Preis per Zentner 2 M 70 J bis 3 M — J — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 4500 Stück Silberkraut, 22 M — J bis 27 M — J per 100 Stück.

Ulm, 10. Okt. Obstmärkte auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden 25 Wagen nach auswärts verkauft, 10 hier ausgeladen. Heute stehen 65 Wagen hier zum Verkauf. Der Handel ist flau. Die Preise gehen etwas zurück. Der Ztr. kostet 5 M bis 6 M 20.

**Ausland.**

Paris, 13. Okt. Hier ist ein Ehepaar verhaftet worden, weil es ein 11jähr. Mädchen überredet hatte, dem Gericht die vollständig erstundene Anzeige zu erstatten, daß sein Vater schwere Verbrechen an ihm begangen habe. Der bedauernswerte Mann wurde nach halbjähriger Untersuchungshaft freigelassen, nachdem durch das Gutachten eines Gerichtsarztes und durch die Geständnisse des Mädchens selbst seine Unschuld jutage gekommen war. Das verhaftete Ehepaar hatte gehofft, daß ihm im Falle der Verurteilung des Vaters die Vormundschaft über das Mädchen und die Verwaltung des Vermögens desselben übertragen würde.

(Das Testament Pastors) lautet einfach so: „Dies ist mein letzter Wille. Ich setze meine Gattin zur Erbin alles dessen ein, was ich ihr nach dem Gesetze vermachen darf. Mögen meine Kinder den Geboten der Pflicht jederzeit treu bleiben und für ihre Mutter die Liebe bewahren, welche sie verdient. V. Pasteur.“

**Fernsichtes.**

München, 4. Okt. Eine heitere Jagdgeschichte meldet der „Staffelsee-Vote“: Am 3. März l. J. fuhren die Lokomotivführer Abt, die Heizer Ostler und Gnabl von der Lokalbahn Murnau-Garmisch morgens 7 Uhr mit einem Güterzuge von Garmisch nach Murnau. Bei Hechendorf vor Murnau an der Steigung stand neben dem Bahnkörper ein Reh, das Heizer Ostler, der auf seinen Dienstfahrten stets einen Kugelstutzen im Tender versteckt mitführte, während der Fahrt streckte. In Murnau angekommen, koppelten die drei Genannten die Maschine sofort ab und fuhren nach Hechendorf zurück, angeblich um am Hechendorfer Rahmen Wasser zu lassen. An der Stelle, wo das Reh lag, hielten sie die Lokomotive an, legten das Reh über die Schienen und — überfuhren den Wildkörper aus leichtbegreiflichen Gründen! Das Wildpret wurde dann unter den Tenderlohlen versteckt und in der Murnauer Maschinenhalle geteilt. Nach längerer Zeit erzählte Gnabl im Rausch die Geschichte und ein anderer Heizer denunzierte denselben der Gendarmerie. Alle drei Eisenbahnwilderer gestanden die „That“ ein. Heizer Ostler wurde von der Eisenbahndirektion sofort entlassen, Führer Abt mit 10 M bestraft. So oft der Vorkingüterzug nun auf der Strecke gesehen wird, wipeln die Bewohner der dortigen Gegend über den „Schützen“-Zug. Wilderer auf der Lokomotive: das ist in der That etwas Neues!

[Mißglückte Verteidigung.] „Den Rentier Sanftheim halte ich für einen richtigen Esel.“ — „Erlaube mal, auf den lasse ich nichts kommen, denn der hat mir ja neulich fünfzig Mark geliehen.“ — „Na, da siehst Du also doch, daß ich recht habe.“

Wahrsagerin: . . . In den nächsten vierzehn Tagen bekommen der junge Herr viel, viel Geld! Es können Tausende sein. . . — Student: Wollen Sie mir hundert Mark darauf pumpen?

Engländer, (eine Gegend mit deren Beschreibung im Reisehandbuch vergleichend): Entweder ist die Gegend falsch, oder das Reisehandbuch.

